

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1918

526 (9.11.1918) Abendausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe. Weitans größte Bezieherzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für den Textteil: Anton Rudolph; für den Anzeigenteil: A. Hinderspacher, sämtl. in Karlsruhe i. V. Berliner Vertretung: Berlin W 10

Anzeigen: Die Spalte 30 Pf. Die Reklamezeile 1 Pf. Reklamen an 1. Stelle 1.25 Pf. die Zeile, außerdem 30% Feuerungsbeitrag. Bei Wiederholungen tarifierter Werbung, bei Nichtenthaltung des Lesers, bei geschäftlichen Verordnungen und bei sonstigen außer Kraft sein. Postfach-Konto: Karlsruhe Nr. 8859.

Bezugs-Preise:
Ausg. A ohne „Illustr. Weltansch.“
Ausg. B mit „Illustr. Weltansch.“
In Karlsruhe: Ausgabe A B monatlich
Im Verlage abgeholt 1.22 1.42
in d. Abzweigungen 1.35 1.55
frei ins Haus ge-
liefert 1.35 1.55
Auswärts: bei Ab-
holung a. Postfachler 1.22 1.43
Durch d. Briefträger
inkl. 2mal ins Haus 1.43 1.67
Eingel-Kummer . . . 10 Pf.
Geschäftsstelle:
Kittel- und Lammstr.-Ecke, nächst
Kaiserstraße und Marktplatz.

Nr. 526. Telefon: Geschäftsstelle Nr. 86. Karlsruhe, Samstag den 9. November 1918. Telefon: Redaktion Nr. 809. 34. Jahrgang.

Die Abdankung des Kaisers.

Karlsruhe, 9. Nov. (Amtlich.) Der Kaiser und König hat sich entschlossen, dem Thron zu entsagen.

Der Reichstanzler bleibt noch so lange im Amte, bis die mit der Abdankung des Kaisers, dem Thronverzicht des Kronprinzen des Deutschen Reiches und von Preußen und der Einsetzung der Regentschaft verbundene Fragen geregelt sind. Er beabsichtigt, dem Regenten die Ernennung des Abg. Ebert zum Reichstanzler und die Vorlage eines Gesetzentwurfes wegen der sofortigen Ausschreibung allgemeiner Wahlen für eine verfassungsgebende deutsche Nationalversammlung vorzuschlagen, der es obliegen würde, die künftige Staatsform des deutschen Volkes einschließlich der Volksteile, die ihren Eintritt in die Reichsgrenzen wünschen sollten, endgültig festzustellen.

Berlin, 9. November 1918.
Der Reichstanzler: Prinz Max von Baden.

Karlsruhe, 9. Nov. Erschüttert sehen wir da die Größe und Schwere des Schicksals, das sich auf dem deutschen Kaiserthron an dem Träger der Krone Wilhelm I. offenbart, umfängt unser Herz und brennt unser Wort. Der Herrscher, der dreißig Jahre lang Deutschlands Geschichte lenkte, der seinem Volke in manchen Neben feurigen Schwunges verließ, es einer glänzenden Zukunft entgegenzuführen, hat Scepter und Krone niedergelegt, in einem Augenblick, da er wohl die Waffenstillstandsbedingungen als unannehmbar für sich und seinen Thronnachfolger ansehen mußte und dem deutschen Volke der Aufstieg zu einer neuen friedlichen Zukunft in schwersten Tagen der Kriegesgefahr durch die Persönlichkeit seines Kaisers gehemmt schien. Eine Zeitgestalt, die niemals größer sein konnte, als da sie dem Heil des ganzen Volkes mit der Aufgabe der eigenen Lebensziele sich unterordnete.

Erschüttert sehen wir da und in Ehrfurcht vor diesem deutschen Kaiserthron. Denn Kaiser Wilhelm II., der bisher von solchem Selbstgefühl und unbedingtem Vertrauen in seinen hohen Herrscherberuf getragen ward und nun heute in den Schatten des Thrones tritt, er, der selbst bisher Sonne war, war ein Fürst, der sicherlich das Beste seines Volkes gewollt hat und deshalb die schmerzliche Entscheidung dieser Tage in den tiefsten Wurzeln seines ganzen Seins treffen muß, als Kronenträger, wie als einfachen Menschen.

Als er 29jährig als König Preußens den Thron des deutschen Kaisers bestieg, war sein Herz voll tatendroher Ziele und sein Sinn voll Dankbarkeit und gläubigem Vertrauen zu dem gewaltigen Staatsmann, der Thron und Reich geschmiedet und zu hellem Glanz gebracht, vor allen Willern der Erde. Des Kaisers pflichttreuendes Wollen, in Wahrheit und Tat dem deutschen Volke ein Führer zu sein, ließ ihn mit Naturvolwendigkeit seine vorwärtsdrängende Jugend mit der überlegenden Weisheit des alten Bismarck zusammenprägen. Niemanden giebt es, der ihm daraus einen Vorwurf gemacht hätte. Was es aber war, das gleich in den ersten Jahren seiner Regierung jenen nie ganz überwundenen Riß zwischen dem Kaiser und den besten monarchischen Herzen im Reiche aufriß, das war die Art und Weise, wie er „den treuen Diener Kaiser Wilhelms I.“, den er als einen bloßen Handlanger seines Großvaters bezeichnete, zwang, das Steuer des Reichsschiffes zu verlassen; wie dann der „Alte im Sachsenwalde“ vom Berliner Hofe gestürzt wurde, wie schließlich der unselbige Urahn, der Bismarck auch vor dem österreichischen Kaiserhofe in Bann und Fehne erklärte, den goldenen Schild des Kaisers trübte.

Vieles tat der Kaiser seitdem, in prachtvollen Worten, in kraftvollen Entschlüssen und Taten, deren sonnige und herzerhebende Art ihm die deutschen Gemüter gewann. Aber unter denen, die voll Freude auf solche echt kaiserlichen Befundungen hinwiesen, befanden sich doch manche, die von dem exzessiven Temperament, das die edelsten Regungen des Kaisers mit unwiderstehlicher Kraft zum Ausdruck brachte, auch ebenso unheimliche, fesselnde politische Einwirkungen fürchteten, die nicht zum Segen Deutschlands ausfallen konnten. Sie sahen den Augenblick einmal kommen, wo seine oft wirklichkeitsferne Romantik trotz ihres hohen Flugs an den Realitäten des Lebens zu Fall kommen mußte. Die schon 1894 erschienene, vielgenannte Broschüre Prof. Luides, „Caligula“, beleuchtete zuerst blühartig die Gefahr, deren sich der Kaiser in der Beurteilung seiner Reden, Reisen und Handlungen aussetzte. Nach dem demokratischen Politiker aber erschienen ein Jahrzehnt darauf, als die Regierungszeit Kaiser Wilhelms schon weitere Rückblicke und weitere Betrachtungen für die Zukunft ermöglichte, eine Reihe von Büchern rechtsstehender, treu monarchisch gesinnter Männer, die mit immer größerer Sorge auf die Begleiterscheinungen

und Folgen des Regiments Kaiser Wilhelms II. hinwiesen. Vor allem betrubte es aufrichtige, vaterländische Herzen, zu sehen, wie ein Kreis bedenkliger Höflinge und schlotterlicher Ratgeber den Monarchen umgab, ihm von den wirklichen Stimmungen im Reich ein unzutreffendes Bild schuf und seine eigene Staatskunst vor ihm erhob. Wie dann der gute Wille des Kaisers, seinem Volke zu dienen, durch diese unverantwortlichen Kreise irreführt und in ihm selbst immer stärker das Bewußtsein genährt wurde, daß der Träger des Gottesgnadentums auch da auf richtigen Wegen sei, wo ehrliche und besonnene Freunde des Kaiserthums und des Volkes vor dem Beschwoiten warnten, auch im Reichstag bei bezeichnenden Umständen es oft zu deutlichen Hinweisen kam.

Und während wir uns noch an den glänzenden Improvisationen des Kaisers, soweit sie dem deutschen Machtgedanken ohne Ueberhebung zum Ausdruck brachten, mit ganzem Herzen erfreuten und uns im Ausland bereichert sahen um das feurige Wesen des Kaisers, der Deutschland überall an die Front zu bringen suchte, ward dort vielfach gerade durch dieses stetige Hervortreten Deutschlands und seines Kaisers auf allen wirtschaftlichen und politischen Gebieten der Grund zu dem Haß gelegt, welchem wir seitdem immer mehr außerhalb unserer Reichsgrenzen begegneten. In dem Unvermittelten des Persönlichkeitsbrangs Kaiser Wilhelms erblickte das Ausland die Gefahren für die Dauer des Weltfriedens, der doch im deutschen Kaiser selbst seinen treuesten Hüter hatte. Aber es hol unsern Feinden — denen die im Zeitalter Kaiser Wilhelms II. mächtig aufstrebende wirtschaftliche Entwicklung des deutschen Reiches immer unbehaglicher geworden war — den willkommensten Vorwand, um die deutsche Politik der Unzuverlässigkeit zu beschuldigen. So ward „the Kaiser“, wie ihn die ganze englisch sprechende Welt in unfreiwilliger Bewunderung vor alten Fürsten hervorhob, zugleich doch immer mehr von dieser nämlich Welt als eine Bedrohung ihrer Zukunft betrachtet. Kaiser Wilhelm selbst glaubte, daß seine Friedensarbeit nirgendwo einem Zweifel begegnen könnte und es muß ihm ein furchtbares Erkennen der richtigen Tatsache gewesen sein, als er vom Tage der auch ihn überraschenden Kriegserklärung Englands an sich vom englischen Propagandadienst in der ganzen Welt zum Gegenstand eines unaufhörlichen wilden Schmähkrieges gemacht sah.

In der Arbeit an Deutschlands Wafferrückung, in der Schaffung der Seemacht, die sich im Weltkrieg schirmend vor unsere Häfen lag, ja sogar die berühmte erste Seemacht der Welt in der Stageral-Bucht schlagen konnte, hat Kaiser Wilhelm für sein Volk Großes geleistet, wie in der bewussten Förderung von Handel u. Industrie, in seinem Verständnis für die sozialen Fragen der Gegenwart. Allerdings war auch hier seine Betätigung nicht immer gradlinig und oft deutlich von manden miteinander kämpfenden Einflüssen herabgezogen. Dennoch aber gelangte er auch hier zuletzt zu einer klaren Betrachtung der gegebenen Dinge, und sein Wort zu Beginn des Weltkrieges: „Ich kenne keine Parteien mehr, ich kenne nur noch Deutsche“, gewann ihm auch in der Sozialdemokratie dankbare Herzen. Nicht minder sein freiwilliges Selbstbeschneiden hinter den militärischen Maßnahmen der Heerführer, soweit dies öffentlich in Erscheinung trat.

Daß indes auch jetzt noch aus dem ihn umgebenden engeren Kreise heraus Einflüsse auf die Politik herabgingen, die Reich und Volk in Unruhe versetzten, das führte schließlich dazu, daß nach dem Waffenstillstandsangebot unter der neuen parlamentarischen Regierung von dieser sofort auch Schritte unternommen wurden, die bisherigen Rechte und Einflußmöglichkeiten des Kaisers stark zu begrenzen. Auch diesmal bewies der Kaiser, wie das Unglück, das über Reich und Volk hereingebrochen, ihn gereift und innerlich weiter geklärt hatte, sodas er nicht einen Augenblick zögerte, zum Wohle des Ganzen, wie es jetzt zu erkennen glaubte, seine bisherigen kaiserlichen Vorrechte zurückzustellen.

Nun hat der Krieg, den er in 30jähriger Regierung dem deutschen Volke und der ganzen Welt zu ersparen hoffte, zu den vielen Opfern, die Deutschland in den Befreiungen seiner Söhne bringen mußte, mit der in seinem Gefolge einherstreichenden Erhebung der Massen — ne an der unter inneren, wortlichen Einflüssen schwebenden und ängstlichen Faltung des Kaisers irre wurden und dadurch das Vertrauen zu seiner Festigkeit gegenüber den Erfordernissen der neuen Zeit verloren — auch von ihm ein schweres Opfer gefordert. Götterdämmerung ist in deutschen Landen; auch hier zerbrach dem bisher Hochthronenden der Speer der Verträge, der die Kaiser lenkte; ward seine Herrschaft herabgeschlungen von dem Wellenbrand, aus dem eine neue Zeit herausdämmern soll.

Wird diese Zeit dem Volke der Deutschen, das im ersten Kampfe um seine Zukunft sich um seine Führer scharte, zuletzt nach bitterem Leid und langer Not doch noch zum Segen werden, so wird Kaiser Wilhelms Tat der Selbstüberwindung daran ihr gutes Teil haben und mit vernehmendem Wort wird seine Zeit und die spätere Zukunft über den Fürsten urteilen und sein großes vaterländisches Wollen, seine glänzenden persönlichen Gaben anerkennen. Und die „Liebe des freien Mannes“, von der wir so oft in unserer Kaiserhymne

sangen, werden viele Herzen dem Kaiser auch fern vom Thron bewahren. Denn auch die von der gegenwärtigen Berliner Reichsregierung einberufene verfassungsgebende deutsche Nationalversammlung wird zeigen, wie das deutsche Volk in seinem Grunde verantwortlich ist in dem monarchischen Einseitiggedanken.

Wir aber in Baden sehen eine hohe, greife Frau, in ergreifender Ergreiftheit in das gottverhängte Los, das sie in viel schweren Schicksalschlägen traf, nachsinnen über die Zeiten, da Kaiser Wilhelms I. und seiner Paladine Herrlichkeit über die Erde leuchtete und der deutsche Name und die Macht des neu geordneten deutschen Reiches die Welt erfüllte. . .

Wäre das neue Zeitalter, das aus der Bedrängnis und dem Willen bisher unverbraucher Kräfte des deutschen Volkes heraussteigt, den deutschen Landen noch tiefstem Unglück neues Glück beschere.

Unter der neuen Regierung.

Zur Einführung des Frauenwahlrechts.
D. Berlin, 9. Nov. (Privatteil.) Der Antrag auf Wiedereinführung der Reichsverfassung (Frauenwahlrecht), der am Mittwoch im Reichstag vorgelegt werden soll, hat bisher nur die Unterschriften der fortschrittlichen Volkspartei und der Sozialdemokratie gefunden. Die Nationalliberalen lehnen bisher noch das Frauenwahlrecht ab und das Zentrum wird erst in einer erneuten Sitzung sich über den Antrag schlüssig machen. Die Annahme des Antrags für Einführung des Frauenwahlrechts erscheint also noch nicht so sicher wie die Sozialdemokratie es hinsetzen möchte.

Reaktionsrecht für die Landarbeiter.
— Berlin, 9. Nov. Nach der „Voss. Ztg.“ brachte Staatssekretär Bauer einen Gesetzentwurf ein, der den Landarbeitern des Reaktionsrecht verleiht.

Die Bewegung im deutschen Reiche.

Sch. Leipzig, 9. Nov. (Privatteil.) Wie dem „Leipz. Tagbl.“ aus Berlin gemeldet wird, lagen bis gestern abend von insgesamt 36 deutschen Städten Mitteilungen über die Bildung von Soldaten- und Arbeiterräten vor. Keine Stadt trägt solch bewußtlichen oder reichsfeindlichen Charakter. In Bremerhaven und Swinemünde hat der dortige Kommandant sogar sich mit den Arbeiterführern in die Handhabung der öffentlichen Gewalt geteilt. In Hamburg ist heute früh eine Proklamation erschienen, worin der Soldatenrat den hohen Senat sowie alle Zivilbehörden in ihren Ämtern bestätigt und auch die weitere Funktion der Polizei sichergestellt.

In Berlin.
Sch. Berlin, 9. Nov. (Privatteil.) Zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit sind im Laufe des gestrigen Tages größere Truppenmengen aus dem Provinz in Berlin eingetroffen. Die Bewaffnung der öffentlichen Gebäude ist den auswärtigen Truppen, hauptsächlich Jägern, anvertraut. Die nach Berlin geschickten Truppen gelten als zuverlässig.

Berlin, 9. Nov. (Privattelegramm 12 Uhr mittags.) Am 10 Uhr heute vormittag beschloßen die Mitglieder der Sozialdemokratischen Reichstagsfraktion aus der Regierung auszuschreiten. Dieser Beschluß rief große Bewegung hervor. Wenigstens die Ruhe in Berlin bis zur Stunde — 1 Uhr, wo bereits die Kunde von der Abdankung des Kaisers allgemein bekannt wurde — nicht ernstlich gestört ist, so finden in allen Straßen doch Massenmärsche der Arbeiter statt, denen rote Fahnen vorangetragen werden. Die Hauptdemonstrationen beschränken sich augenblicklich auf den Norden Berlins. Auch unter den Linden herrscht ein riesiger Verkehr; die Polizei verhält sich passiv. Der Generalkriegsrat ist proklamiert. Die meisten Fabriken und Betriebe stellen normittags die Arbeit ein.

In Hannover.
— Hannover, 8. Nov. (Priv.) Ein Augenzeuge der hiesigen Vorgänge berichtet, wie die Unruhen in Hannover durch Marine-Mannschaften hervorgerufen wurden, die sich auf der Durchreise nach Emden befanden. Der Aufforderung eines Marineoffiziers in den einzelnen Kasernen, sich dem Arbeiter- und Soldatenrat anzuschließen, wurde überall Folge geleistet. Auch ein Nachmittags zum Angriff auf den vom Soldatenrat besetzten Bahnhof vorgehendes Infanterieaufgebot ging über, nachdem der Hauptmann gefallen. Bezahllich verlustigten 5 Offiziere mit Handgranaten gegen die Maschinen-gewehre am Bahnhof vorgehen.

Am 7 Uhr abends hatte inzwischen der Arbeiter- und Soldatenrat für alle seine Forderungen die Zusage des Generalkommandos und der Stadtverwaltung erhalten. Sämtliche Soldaten, die nicht für Hannover zuständig sind, wurden von dort sorgfältig. Die Ordnung wurde vom Arbeiter- und Soldatenrat ziemlich gut durchgeführt, wenn auch einige Ausschreitungen vorliefen. Die Reichstagsabgeordneten Fischer und Franz mahnten in Ansprachen an die Menge noch besonders zur Aufrechterhaltung der Ordnung.

In Düsseldorf.
Düsseldorf, 9. Nov. (Privatteil.) Der Umsturz vollzog sich hier in bewundernswürdiger Ruhe. Es kam zu keinen Ausschreitungen. Die Arbeit ist nicht unterbrochen, die Zeitungen erscheinen wie sonst. Auf den Straßen herrscht reger Verkehr, abends sind die Straßen heller als bisher erleuchtet. Der Arbeiter- und Soldatenrat hat die Nacht fest in Händen und

außer dem Bahnhof alle öffentlichen Gebäude bis Montag ist der Generalstreik angelegt.

In Leipzig.

o Leipzig, 9. Nov. (Privat.) Der Soldaten- und Arbeitererrat hat auch hier die Macht fest in Händen. Er ist in Besitz des Bahnhofs, sowie wichtiger behördlicher und militärischer Gebäude. Die Zeitungen stehen unter Kontrolle des Arbeiter- und Soldatenrates; die alldeutsche „Leipziger Neuesten Nachrichten“ dürfen seit heute nicht mehr erscheinen.

In Kassel.

o Kassel, 9. Nov. (Privat.) Im Laufe des gestrigen Tages bildete sich hier ein Arbeiter- und Soldatenrat, der sich des Hauptbahnhofs, mehrerer öffentlichen Gebäude und Kasernen bemächtigte. Die Soldaten wurden gezwungen, ihre Waffen abzuliefern und ihre Grababzeichen und Kolarden zu entfernen. Die Ruhe ist nicht gestört; der Umsturz vollzog sich unblutig.

In Frankfurt.

W.B. Frankfurt a. M., 9. Nov. In Frankfurt ist seit dem frühen Morgen die vollziehende Gewalt vollständig in den Händen des Soldatenrates, an dessen Spitze Vizewachmeister Moser und Vizefeldwebel Reinhardt stehen. Der Soldatenrat, der in ständiger Fühlung mit der organisierten Arbeiterschaft steht, hat den sozialdemokratischen Stadtverordneten Dr. Singheim zum provisorischen Polizeipräsidenten und Lebensmittelkommissar ernannt. Die Lebensmittelversorgung ist gesichert. Die Stadt ist ruhig. Die Geschäfte gehen ihren regelmäßigen Gang. Außer unbedeutenden Vorstößen hat sich nichts ereignet. Das stellvertretende Generalkommando, das Polizeipräsidentium und der Magistrat, sowie alle anderen städtischen und staatlichen Behörden erkennen die Autorität des Soldatenrates an. Die Verhandlungen zwischen den beiden sozialistischen Parteien haben zu einer Einigung auf der Grundlage eines entschiedenen Aktionsprogramms geführt.

In Mainz.

o Mainz, 9. Nov. (Privat.) Hier hat sich gestern der Soldaten- und Arbeitererrat konstituiert. Es ist in der Stadt ruhig.

In Darmstadt.

W.B. Darmstadt, 9. Nov. (Nicht amtlich.) Die Kammer hat die mitgeteilten Beschlüsse betreffend Parlamentarisierung Hessens einstimmig angenommen.

In Stuttgart.

W.B. Stuttgart, 9. Nov. (Nicht amtlich.) Der König hat den Ministerpräsidenten Dr. Freiherrn von Weizsäcker, den Kultusminister Dr. von Fleischer und den Justizminister Mandry auf Ansuchen ihrer Ämter enthoben. Oberregierungsrat Piesching, Mitglied der 2. Kammer, wurde zum Ministerpräsidenten, Minister des Auswärtigen und Justizminister, der Regierungsdirektor Dr. von Sieber, Mitglied der 2. Kammer, zum Kultusminister ernannt. Generalsstaatsanwalt von Riene, 1. Vizepräsident der 2. Kammer, mit den Geschäften eines neu gebildeten Verkehrsministeriums, Privatdozent Dr. Lindemann, Mitglied der 2. Kammer, mit den Geschäften eines neu errichteten Ministeriums für Demobilisation betraut. Ferner hat der König den Minister des Innern Dr. von Köhler und den Finanzminister Dr. von Bistorius in ihren Ämtern bestätigt.

o Stuttgart, 9. Nov. (Privat.) Seit den Morgenstunden strömen große Menschenmassen nach dem Schloßplatz zusammen, wo von den Sozialdemokraten unter freiem Himmel Volksversammlungen stattfinden. Im Laufe des Vormittags stellten diese Fabriken und sonstige Betriebe die Arbeit ein. In den Straßen herrscht ein sehr reger Verkehr, zu Zwischenfällen ist es bisher nicht gekommen. Der „Schwäbische Merkur“ erscheint heute nicht. Wie verlautet, wird in den Volksversammlungen die sofortige Abdankung König Wilhelms von Württemberg verlangt. Der Oberbürgermeister Lautenschlager ermahnt in einem Aufruf die Bevölkerung zur Ruhe, denn nur dann könne eine ruhige und geordnete Ueberleitung in andere staatsrechtliche Verhältnisse stattfinden.

In Nürnberg und Fürth.

W.B. Nürnberg, 9. Nov. (Nicht amtlich.) Der Bahnhof, das Post- und Telegraphenamt wurde heute nacht durch Truppen des Arbeiter- und Soldatenrates besetzt. Auf den genannten Gebäuden weht die rote Flagge. Die Sektion des Arbeiter- und Soldatenrates hat ihren Sitz in der „Fränkischen Tagespost“ genommen. Die heutige Ausgabe des sozialistischen Organs veröffentlicht heute früh eine Verfügung des Arbeiter- und Soldatenrates an sämtliche Wirtschaften Nürnbergs und Fürths, worin für Samstag und Sonntag der Ausschank von Wein und Brauwein verboten wird. Ferner wird auf das strengste jede Zerstörung und Plünderung untersagt, die auf das schärfste geahndet werden würden. Wegen des Kohlenmangels ist auf Antrag des Gaswerkes von 10 Uhr abends bis 1 1/2 Uhr morgens vom 10. November ab die Gaszufuhr zu sperren.

Heute früh fanden in Nürnberg und Fürth große Massenversammlungen statt. Sämtliche Arbeiter und Arbeiterinnen der beiden Schwesterstädte legten um 9 Uhr die Arbeit in sämtlichen Betrieben nieder und zogen im geschlossenen Zug nach den Versammlungsplätzen. In den Straßen der Stadt ist es nirgends zu Unruhen irgend welcher Art gekommen.

W.B. Nürnberg, 9. Nov. (Nicht amtlich.) Die Sektion Nürnberg des Arbeiter- und Soldatenrates veröffentlicht folgenden Aufruf: „Soldaten! Ihr habt Euch freiwillig an unsere Seite gestellt. Die Lage der Menschheit ist für Euch vorüber. Ihr seid nun nicht mehr Untertanen, sondern Mitarbeiter. Erweist Euch als solche. Helft uns unsere Arbeit erleichtern. Bleibt bei Euren Truppteilen u. gehorcht den von Euch erwählten Führern. Nur so ist es möglich, die Verpflegungs- und Wohnungsverhältnisse wieder geordnet zu führen. Halte die Kasernen in Ordnung, damit unsere aus dem Felde zurückkehrenden Kameraden in der Zeit der Demobilisierung ein erträgliches Unterkommen finden. Kameraden, wir vertrauen auf Euch! Der Arbeiter- und Soldatenrat.“

W.B. Fürth, 9. Nov. (Nicht amtlich.) Aufruf. In der vergangenen Nacht ist die gesamte Militär- und Zivilverwaltung, sowie Post, Telefon, Telegraph, Bahnhof, Rathaus und sonstige Ämter in die Hände des Arbeiter- und Soldatenrates übergegangen. Der gesamte Verkehr wird nach wie vor aufrecht erhalten, desgleichen der Betrieb sämtlicher öffentlicher Anstalten und die Lebensmittelversorgung. Umordnung wird unter keinen Umständen geduldet. Plünderer und andere Elemente, die vermeinen, die Lage für sich auszunutzen zu können, werden auf das strengste bestraft, eventuell mit dem Tode. Im

übrigen erwarten wir, daß sich die gesamte Einwohnerschaft Fürths dem Arbeiter- und Soldatenrat vertrauensvoll unterstellt. Es lebe die sozialistische Republik! Der Exekutivauschuss des Arbeiter- und Soldatenrates.

In Augsburg.

o Augsburg, 9. Nov. (Privat.) In Augsburg wurde gestern mittag in der Infanteriekaserne ein Arbeiter- und Soldatenrat gegründet. An der Spitze steht der Garnisonsälteste. Der Kommandant der Stadt, Generalleutnant Henning, ist zurückgetreten. Der Regierungspräsident von Schwaben-Neuburg, von Braun, gab sein Ehrenwort, bis zur vollen Klärung der Verhältnisse auf seinem Posten zu verbleiben und nichts gegen den Arbeiter- und Soldatenrat zu unternehmen. Der Oberbürgermeister sorgt im Benehmen mit der Stadtverwaltung für Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung, sowie der geregelten Lebensmittelversorgung; er untersteht dem Arbeiter- und Soldatenrat, dem auch Offiziere angehören. Heute nacht wurde vom Rathaus Besitz ergriffen und die Lebensmitteldepots besetzt. Die redaktionelle Leitung der „Augsburger Postzeitung“ und der übrigen Zentrumsblätter stehen unter Ueberwachung und Vorgesur des Arbeiter- und Soldatenrates.

In der Pfalz.

o Ludwigshafen a. Rh., 8. Nov. Die Münchener Vorgänge wurden hier und auch sonst in der Pfalz bisher sehr ruhig aufgenommen. Für Montag soll laut „N. B. L.“ eine Massenversammlung in Ludwigshafen beabsichtigt sein.

Neuestes aus Berlin.

Einzingen zurückgetreten.

W.B. Berlin, 9. Nov. (Nicht amtlich.) Wie wir erfahren, hat der Oberbefehlshaber in den Marken Generaloberst von Einzingen seinen Abschied eingebracht.

Verkehrschwierigkeiten.

W.B. Berlin, 9. Nov. (Nicht amtlich.) Nachdem der Eisenbahnverkehr auf den von Berlin ausgehenden Strecken ganz oder zum größten Teil bis auf weiteres eingestellt ist, mangelt es an ausreichenden Beförderungsmitteln für die zur Post geleisteten Versendungen. Die Annahme von Geldbriefen und Wertpapieren seitens der Postanstalten von Berlin und in den Vororten ist deshalb vorläufig untersagt worden.

Der Umchwung in Berlin.

W.B. Berlin, 9. Nov. Hier hat heute die Revolution einen glänzenden, fast unblutigen Siegeszug genommen. Der am Morgen ausgebrochene Generalstreik führte zu der Stilllegung sämtlicher Betriebe. Um etwa 10 Uhr vormittags ging das Raumburger Jägerregiment zum Volke über und schickte eine Delegation zum Arbeiter- und Soldatenrat. Weitere Truppteile schlossen sich in rascher Folge an. Das Alexander-Regiment ging nach einer Ansprache des Reichstagsabgeordneten Wels zum Volk über.

Nur in der Chausseestraße kam es vor der dortigen Kaserne zu einer unbedeutenden Schießerei, wobei ein Arbeiter durch einen Offizier getötet wurde. Die Offiziere flüchteten. In der Stadt herrscht vollkommene Ruhe und Ordnung. Die Militärpatrouillen, die sich am Freitag zahlreich in den Straßen zeigten, sind zurückgezogen. Vom „Vorwärts“-Gebäude, das durch eine Absteilung des Raumburger Jägerregiments gesichert ist, weht die rote Fahne. Es herrscht ungeheurer Jubel und große Begeisterung. Die Kontrolle des Wolffschen Telegraphenbüros ruht in den Händen des Genossen Wilhelm Carl-Frankfurt a. M.

Die Neuordnung in Baden.

o Mannheim, 9. Nov. (Privat.) In Mannheim werden seit heute vormittag die Soldaten am Hauptbahnhof angehalten, entwaffnet und zur Entfernung ihrer Grababzeichen aufgefordert. In der Stadt herrscht vollkommene Ruhe. Kein Betrieb hat die Arbeit eingestellt. Für Sonntag sind Volksversammlungen einberufen. Ähnliches wird auch vom Karlsruher Bahnhof gemeldet.

Konstanz, 8. Nov. In einer Versammlung der Konstanzer nationalliberalen Organisation äußerte sich Landtagsabgeordneter Dietrich-Konstanz über die politische Neuordnung in Baden und im Reich. Wie wir der Konstanzer Zeitung entnehmen, führte er dazu aus: „Was die Regierung in Aussicht gestellt habe, ist sehr mager. Die Nationalliberale Partei wird bei der Neuordnung der Dinge in Baden mit Energie die Einführung der Verhältnismäßigkeitsforderung eines muß klar sein. Deutschland muß ein Interesse daran haben, daß seine Bundesstaaten nicht Provinzen des Reiches, sondern vollwertige Einzelstaaten werden. Wenn wir das wollen, dann haben wir auch brauchbare Menschen nötig, aber diese sind selten. Die fähigsten Köpfe würden selbstverständlich dem Organismus des Reiches zugeführt werden und die Bundesstaaten würden darunter leiden. Wir müssen aus diesem Gesichtspunkte eine demokratische Entwicklung anbahnen. Der Redner kam dann auf den bolschewistischen Aufruf in Württemberg zu sprechen, der seinem Inhalte nach schon deswegen zu verwerfen ist, weil er vergißt, daß es bei uns außer den Land- und Industriearbeitern nicht weniger als 30 Millionen Bauern und Mittelständler gibt, die alle ein Recht haben, mitzureden und mitzuarbeiten bei der Reichs- und bundesstaatlichen Regierung. Wenn der demokratische Gedanke solche Formen annimmt, so ist es Zeit, daß man ihm entgegentritt und zwar bevor es zu spät ist. Man sucht gegenwärtig nach Sündenböcken, die die Dinge so haben gestalten lassen, wie sie jetzt liegen. Was ist gesündigt worden, das deutsche Volk ist bestohlen worden und die Kriegsgewinnler und Schieber füllen sich die Taschen. Und alle diese Leute haben instinktiv ein gutes Gefühl dafür, daß sie jetzt außer der Gefahrzone heraus sind, weil man nach anderen Sündenböcken ruft. Unser Volk muß daran denken, aus dieser großen Gefahr herauszukommen. Wir müssen daran denken, den wenigen unruhigen Elementen die Spitze zu bieten. Wenn der Karren einmal auf der schiefen Ebene läuft, dann läuft er raslos weiter, bis er unten ankommt und zerfällt. Das Volk ist unruhig, weil es sich nicht mehr aus dem ganzen Wirrwarr von trübseligem Gerede zurechtfindet. Und hier trifft die Hauptschuld die Gebildeten. Das deutsche Volk wird sich und seinen Kindern die neue Zukunft nicht schaffen können, wenn der Karren der Unordnung einmal über Deutschland fährt.“

Die nationallib. Partei Badens u. die Neuordnung.

o Karlsruhe, 9. Nov. Die nationalliberale Partei Badens, vertreten durch den Engeren Ausschuss und die Vorsitzenden der Bezirksorganisationen, hat heute den einstimmigen Beschluß gefaßt, von der Regierung zu fordern:

- 1. Die sofortige Einführung des parlamentarischen Systems in Baden.
2. Die sofortige Einberufung des Landtags.
Das Staatsministerium wurde von diesen Beschlüssen telegraphisch in Kenntnis gesetzt.

Einberufung des Landtags.

o Karlsruhe, 9. Nov. Durch Erlass des Großherzogs wurde der badische Landtag auf Freitag den 15. November einberufen.

Vom russischen Bolschewismus.

Der „Vorwärts“ über den Bolschewismus. W.B. Berlin, 8. Nov. Der „Vorwärts“ meldet von Petersburg: Bolschewistisch-Potemkinische Dörfer, Hungernde Dorfbauern auf dem Revolutionsfest; Petersburg, 6. November: Zum Revolutionsfest kehrt die Petersburger Regierung 18 600 sogenannte Dorfarme nach Petersburg kommen, um sie für die Sowjetregierung zu gewinnen und dann zur Propaganda auf dem Lande zu benutzen. Wegen der schweren und fürchterlichen Hungersnot wurden zwanze weiße besonders Lebensmittel gesammelt und für die Dorfarnen bereitgestellt, damit diese den Eindruck von reichlich vorhandenen Vorräten und von einem herrlichen Leben unter der Verwaltung der Stadt Petersburg bekommen sollten. Tatsächlich ist aber ein Teil auf Treibweibern und Puffern durch Nacht und Wind verloren gegangen, der Rest ist in den Petersburger Straßen in langen Reihen um vor den dazu bestimmten Lokalen auf die Eisenbahnen zu warten.

Das Blatt bemerkt dazu: „Potemkin, der Günstling Katharinas II., verstand seine Schaulustungen wenigstens so geschickt zu arrangieren, daß die gute Kaiserin auf die von ihm gestellten Bilder der glücklichen Volkes jedesmal hereinfiel. Den Bolschewisten fehlt jedoch die potemkinische Begierde. Ihr Organisationsvermögen ist so gering, daß sie nicht einmal denken, denen sie ihre Herrschaft von der besten Seite zeigen wollen, das wirkliche Elend Russlands unter der bolschewistischen Herrschaft verheimlichen können.“

Die Schweiz gegen bolschewistische Umtriebe.

W.B. Bern, 8. Nov. (Nicht amtlich.) Meldung der schweizerischen Depeschengeratur. Da dem Schweizer Bundesrat von der russischen Regierung mitgeteilt wurde, daß anlässlich der Jahresfeier der russischen bolschewistischen Revolution in Zürich revolutionäre Umtriebe ausbrechen könnten, verfügte der Bundesrat ein Aufmarsch von mehreren Kavallerie-Regimenten. Der Bundesrat bemerkt in einer amtlichen Mitteilung, daß er gegen alle, die in irgend einer Weise an revolutionären und anarchischen Umtrieben teilnehmen wollten, mit aller Entschiedenheit einschreiten würde, denn er werde nicht zulassen, daß die Schweiz zum Versteckfeld bolschewistischer Wähler werden würde.

Die Sowjetmission aus der Schweiz verwiesen.

W.B. Bern, 9. Nov. (Nicht amtlich.) Der Bundesrat hat beschlossen, jeden Verkehr mit der hiesigen Sowjetmission abzubrechen und diese einzuladen, die Schweiz zu verlassen.

Deutscher Heeresbericht.

W.B. Großes Hauptquartier, 9. Nov. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Der auf dem Westufer der Schelde gelegene Teil von Tournai wurde von uns geräumt und vom Engländer besetzt. Zwischen der Schelde und Duse und westlich der Maas haben wir unsere Linien plangemäß zurückverlegt. In einzelnen Stellen haben sich hierbei Nachkämpfe entwickelt. Der Feind hat in diesen Abschnitten die Linie Peruwel westlich von St. Ghislain westlich von Maubeuge östlich und südöstlich von Avesnes erreicht und ist westlich der Maas bis in die Linie Liart-Warby und an der Maas westlich von Sedan gefolgt. Auf den östlichen Maashöhen fanden Teilkämpfe statt.

Der Erste Generalquartiermeister: Gröner.

W.B. Sonderbericht der Heeresgruppe Herzog Albrecht. In Gegend Lusse brachten Bayern von einem zur Abwehr eines feindlichen Vorstoßes durchgeführten Gegenstoßes mehrere Gefangene ein. Sonst keine Ereignisse. Heeresgruppe Herzog Albrecht.

Die Lage in Oesterreich-Ungarn.

Krieg zwischen den Jugoslawen und Italien.

D. Wien, 9. Nov. (Privat.) Wie der „Abend“ meldet, mobilisiert der jugoslawische Staat gegen Italien und zwar wegen Triest, Istrien und Dalmatien.

Zum Vormarsch der deutschen Truppen.

o Berlin, 8. Nov. Aus Innsbruck wird gemeldet: Die bayerischen Truppen haben heute Franzensfeste besetzt. Dort gefeselt kommen Nachschübe aus dem Norden.

Aus Spanien.

Neuordnung in Spanien.

W.B. Amsterdam, 8. Nov. (Nicht amtlich.) Einem hiesigen Blatt zufolge erfährt die „Times“ aus Madrid: Die reformistische Partei gab ein Manifest heraus, in dem eine Abschneidung einiger Vorrechte der Krone, Auflösung der jetztigen Cortes, gründliche Reform des Wahlrechts, Abschaffung des Senats, Selbstverwaltung in Gemeinden und Kreisen und eine internationale Politik gefordert wird, die auf die engen Beziehungen zu England, Frankreich und Italien sowie auf die Uebereinstimmung mit Wilsons Grundgedanken gegründet ist.

Verreco forderte im Namen der Republik die Einführung der Republik. Man erstrebt eine neue Regierung unter Carrero Prieto und Alba.

Amerika und der Krieg.

Zu den Wahlen in Amerika.

o Haag, 9. Nov. (Privat.) Nach Meldungen aus Washington haben nach den letzten dort eingegangenen Berichten die Republikaner 239 Stimmen und die Demokraten 194 Stimmen erhalten. Im Senat haben die Republikaner 48 und die Demokraten 26 Stimmen. Die Republikaner werden nach den Zuwachs von 2 Stimmen erhalten.

Liederhalle  **Karlsruhe**

Das Konzert muß bis auf weiteres verschoben werden

Kommunalverband Karlsruhe-Stadt, Höchst- und Richtpreise.

Wichtig in der Zeit vom 11. Nov. bis 17. Nov. 1918 einschließend für die Stadt Karlsruhe und die Gemeinden des Amtsbezirks Karlsruhe.

Maisstroh	Fund 70-80 Pf.
Blumenstroh	70
Winterstroh	15
Reisstroh	30
Weizenstroh	11
Birchstroh	20
Spinnstroh	34
Schwammstroh	130
Speisestroh	11
Stroh	4
Harotten, lange u. runde	30
Hüben, rot	15
Hüben, weiß	25
Schilfroh	38
Waldschilfroh	4
Indien-Salat	Stück 8-20
Wald-Salat	Stück 8-20
Sellerie mit Kraut	Fund 40
Sellerie ohne Kraut	Fund 25
Rauch	80
Schnittstroh	15
Mangold	15
Meerrettig	60-90
Netzig	Stück 8-15
Radisches, Wiener und	Fund 8-12
Eisapfen	Fund 15
Kürbis	Fund 25
Kabachker	25
Zwiebeln	50

Wills: aller Art Fund 40-80 Pf.

An allen Waren, sowohl auf den Märkten wie in sämtlichen Verkaufsstellen, sind die Preise in deutlich sichtbarer Weise auf seltem Papier anzubringen. Das Zurückhalten angeleglich verkaufter Ware ist verboten. Jede Ware, die auf dem Bodenmarkt ist, muß von Beginn und während der ganzen Dauer desselben im Kleinen an Jedermann abgegeben werden.

Die mit einem Stern versehenen Preise sind Höchstpreise. 18868

Karlsruhe, den 8. November 1918.

Preisprüfungsstelle für Marktwaren.

Aufrichtig gemeint.

Widow, 32 A. Korbb., a. achth. Familie, vom Lande, mit zwei Kindern die drei A. alt. Anabe und Mädchen, lat., blond, hübsche Erscheinung, edl. gemüthlichen Charakter, tücht. Benamendheit, eigen. Geschäft in Indst., nebst neuer, kompletter Wohnungseinrichtung und ein Vorzimmer von 80 000 Mark, wünscht die Bekanntschaft einer aelternen Lebensgefährtin, welche bereit, die gemeinsamen Interessen mit eigener Hand zu betreiben, die beiden Kindern eine liebe und verantwortliche Mutter sein kann. Auch und Nebe für Geschäft hat und viel Wert auf ein friedliches Heim zu legen. Entsch. wolle Anabe, wenn möglich mit Bild, welches retourniert wird, unter Angabe d. näher. Verhältn. u. Vermögen, vertrauensw., einfinden. Bitte, o. Anh. nicht ausgeschloß. Einberaumung in post. Geschäft od. Landwirtschaft beyora. Vertrauensw. Ehrenfache. Anabe unter Nr. 236440 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“ erbeten.

Aufpolstern

von Betrieben, Matraken, Kanapen, Divan u. i. w. besorgt. Aufpolstern, Bespannen, Polieren, etc. etc. (Bei auswärtiger Arbeit komme ins Haus).

Besserer Gasthof, Solei, Fremdenpension

in Kurort oder Kurhaus von fachkundigen Bedienungspersonen. Aufpolstern, Kanapen u. i. w. auch an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“.

Welcher Besitzer verkauft seine Villa, Wohn-Geschäftshaus, Odel, Pension, Gart. Haus, auch mit Land, arch. Riegengarten für Heimstätten, industri. Betriebe u. im an beliebigen. Lage. Anabe erwidert an den Verlag der „Badischen Presse“ Markt Frankfurt a. M., Hüttenstraße 22.

Wollschaf

abzugeben. Zu beziehen 6-7 Hekt. 13336.21 Schuberstraße 14.

Zu kaufen gesucht.

Gebr. Kardidichtanlage (Kochten) zu kaufen gesucht. Best. Anabe erwidert an den Verlag der „Badischen Presse“ Markt Frankfurt a. M., Hüttenstraße 22.

Wollschaf

abzugeben. Zu beziehen 6-7 Hekt. 13336.21 Schuberstraße 14.

Wollschaf

abzugeben. Zu beziehen 6-7 Hekt. 13336.21 Schuberstraße 14.

Zu kaufen gesucht.

Gebr. Kardidichtanlage (Kochten) zu kaufen gesucht. Best. Anabe erwidert an den Verlag der „Badischen Presse“ Markt Frankfurt a. M., Hüttenstraße 22.

Wollschaf

abzugeben. Zu beziehen 6-7 Hekt. 13336.21 Schuberstraße 14.

Zu kaufen gesucht.

Gebr. Kardidichtanlage (Kochten) zu kaufen gesucht. Best. Anabe erwidert an den Verlag der „Badischen Presse“ Markt Frankfurt a. M., Hüttenstraße 22.

Wollschaf

abzugeben. Zu beziehen 6-7 Hekt. 13336.21 Schuberstraße 14.

Zu kaufen gesucht.

Gebr. Kardidichtanlage (Kochten) zu kaufen gesucht. Best. Anabe erwidert an den Verlag der „Badischen Presse“ Markt Frankfurt a. M., Hüttenstraße 22.

Wollschaf

abzugeben. Zu beziehen 6-7 Hekt. 13336.21 Schuberstraße 14.

Zu kaufen gesucht.

Gebr. Kardidichtanlage (Kochten) zu kaufen gesucht. Best. Anabe erwidert an den Verlag der „Badischen Presse“ Markt Frankfurt a. M., Hüttenstraße 22.

Wollschaf

abzugeben. Zu beziehen 6-7 Hekt. 13336.21 Schuberstraße 14.

Zu kaufen gesucht.

Gebr. Kardidichtanlage (Kochten) zu kaufen gesucht. Best. Anabe erwidert an den Verlag der „Badischen Presse“ Markt Frankfurt a. M., Hüttenstraße 22.

Wollschaf

abzugeben. Zu beziehen 6-7 Hekt. 13336.21 Schuberstraße 14.

Zu kaufen gesucht.

Gebr. Kardidichtanlage (Kochten) zu kaufen gesucht. Best. Anabe erwidert an den Verlag der „Badischen Presse“ Markt Frankfurt a. M., Hüttenstraße 22.

Wollschaf

abzugeben. Zu beziehen 6-7 Hekt. 13336.21 Schuberstraße 14.

Zu kaufen gesucht.

Gebr. Kardidichtanlage (Kochten) zu kaufen gesucht. Best. Anabe erwidert an den Verlag der „Badischen Presse“ Markt Frankfurt a. M., Hüttenstraße 22.

Abgelehnte - Gesundheitlich Schwache

überhaupt Personen mit vermindeter Lebenserwartung finden

vollwertige, vorbehaltfreie Lebensversicherung

Kostenlos - Volle Summe sofort bei Tod

Auskünfte bereitwilligst durch

die General-Agentur, Karlsruhe, Kaiserstr. 104, Teleph. 2719

und die Direktion der

Jduna zu Halle.

Zu verkaufen:

Villa mit Garten, für 1-2 Familien eingerichtet, an erster Lage hier. Anabe unter 236385 an die „Badische Presse“.

Kalbin,

nabe am See, auch etwas eingezäunt, hat zu verkaufen. 236454

Friedr. Jabraus, Dresdener-Decher, Gärtenstr.

Zu verkaufen:

Villa mit Garten, für 1-2 Familien eingerichtet, an erster Lage hier. Anabe unter 236385 an die „Badische Presse“.

Kalbin,

nabe am See, auch etwas eingezäunt, hat zu verkaufen. 236454

Friedr. Jabraus, Dresdener-Decher, Gärtenstr.

Zu verkaufen:

Villa mit Garten, für 1-2 Familien eingerichtet, an erster Lage hier. Anabe unter 236385 an die „Badische Presse“.

Kalbin,

nabe am See, auch etwas eingezäunt, hat zu verkaufen. 236454

Friedr. Jabraus, Dresdener-Decher, Gärtenstr.

Zu verkaufen:

Villa mit Garten, für 1-2 Familien eingerichtet, an erster Lage hier. Anabe unter 236385 an die „Badische Presse“.

Kalbin,

nabe am See, auch etwas eingezäunt, hat zu verkaufen. 236454

Friedr. Jabraus, Dresdener-Decher, Gärtenstr.

Zu verkaufen:

Villa mit Garten, für 1-2 Familien eingerichtet, an erster Lage hier. Anabe unter 236385 an die „Badische Presse“.

Kalbin,

nabe am See, auch etwas eingezäunt, hat zu verkaufen. 236454

Friedr. Jabraus, Dresdener-Decher, Gärtenstr.

Zu verkaufen:

Villa mit Garten, für 1-2 Familien eingerichtet, an erster Lage hier. Anabe unter 236385 an die „Badische Presse“.

Kalbin,

nabe am See, auch etwas eingezäunt, hat zu verkaufen. 236454

Friedr. Jabraus, Dresdener-Decher, Gärtenstr.

Zu verkaufen:

Villa mit Garten, für 1-2 Familien eingerichtet, an erster Lage hier. Anabe unter 236385 an die „Badische Presse“.

Kalbin,

nabe am See, auch etwas eingezäunt, hat zu verkaufen. 236454

Friedr. Jabraus, Dresdener-Decher, Gärtenstr.

Zu verkaufen:

Villa mit Garten, für 1-2 Familien eingerichtet, an erster Lage hier. Anabe unter 236385 an die „Badische Presse“.

Kalbin,

nabe am See, auch etwas eingezäunt, hat zu verkaufen. 236454

Friedr. Jabraus, Dresdener-Decher, Gärtenstr.

Zu verkaufen:

Villa mit Garten, für 1-2 Familien eingerichtet, an erster Lage hier. Anabe unter 236385 an die „Badische Presse“.

Kalbin,

nabe am See, auch etwas eingezäunt, hat zu verkaufen. 236454

Friedr. Jabraus, Dresdener-Decher, Gärtenstr.

Zu verkaufen:

Villa mit Garten, für 1-2 Familien eingerichtet, an erster Lage hier. Anabe unter 236385 an die „Badische Presse“.

Kalbin,

nabe am See, auch etwas eingezäunt, hat zu verkaufen. 236454

Friedr. Jabraus, Dresdener-Decher, Gärtenstr.

Zeichner(in)

Die Transformationsstationen u. Baukonstruktionen sind zu besetzen. Bewerberinnen u. Bewerber, die auf eigene Rechnung die Aufträge ausführen, bevorzugen. Studienstipendium 6418a

Brown, Boveri & Co., A.-G.,

Abt. Installationen, Mannheim O 4, 8/9.

Rührige Vertreter

für unsehr sehr angenehme Verkaufsbedingungen (Bücher) gesucht. Bewerberinnen u. Bewerber, die auf eigene Rechnung die Aufträge ausführen, bevorzugen. Studienstipendium 6418a

Billing & Zoller u.-G.

13347

Schreiner

für Bau- und Möbelerarbeiten werden gesucht von

Billing & Zoller u.-G.

13347

Handlanger-Gesuch.

Tüchtige Handlanger finden sofort Beschäftigung bei

E. & H. Allmendinger,

Gips- & Stuckatur-Geschäft, Karlsruhe, Melanchthonstraße 2.

Verkäuferinnen

Modistinnen

Frauen und Mädchen

für Näharbeit. 18807

Spezialhaus für Damenhüte

Geschwister Gutmann

Waldstraße 26, 37 u. 39.

Arbeiter und Arbeiterinnen

werden gesucht. 18841.2.1

Deutsche Pressfutterwerke

Karlsruhe, Rheinhafen.

Köchin

für sofort oder 15. d. M. gesucht. 6426a.2.1

Hotel Badischer Hof, Bahl.

Einfache Stütze

zu kleiner Kapelle auf 15. November oder 1. Dez. gesucht. 13347

Waldstraße 139, II.

Waldstraße 139, II.

zu kleiner Kapelle auf 15. November oder 1. Dez. gesucht. 13347

Waldstraße 139, II.

zu kleiner Kapelle auf 15. November oder 1. Dez. gesucht. 13347

Laden

(zwei größere u. zwei kleinere Schaufenster) 20° mit 2 Nebenräumen Erdpringsstr. 10 zu vermieten. Zu erfragen Kantor, 1 Treppe.

Lagerraum,

ca. 50 qm, mit elektr. Licht, ebent. Keller zu vermieten. 11643

Hühnerstr. 25, I.

Wohn- und Schlafzimmer

auf 15. November zu vermieten. Anabe unter Nr. 236461 an die „Bad. Presse“ erbeten.

Landhaus,

8 Zimmer, Küche, Garten zu mieten oder kaufen gesucht. Anabe u. Nr. 236470 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“ erbeten.

Wohnung

in nur ruh., saub. Hause. Anabe unter Nr. 236461 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“ erbeten.

Wohnung

in nur ruh., saub. Hause. Anabe unter Nr. 236461 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“ erbeten.

Wohnung

in nur ruh., saub. Hause. Anabe unter Nr. 236461 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“ erbeten.

Wohnung

in nur ruh., saub. Hause. Anabe unter Nr. 236461 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“ erbeten.

Wohnung

in nur ruh., saub. Hause. Anabe unter Nr. 236461 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“ erbeten.

Wohnung

in nur ruh., saub. Hause. Anabe unter Nr. 236461 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“ erbeten.

Wohnung

in nur ruh., saub. Hause. Anabe unter Nr. 236461 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“ erbeten.

Wohnung

in nur ruh., saub. Hause. Anabe unter Nr. 236461 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“ erbeten.

Die Grippe

sowie sonstige ansteckende Krankheiten verhindern Sie, wenn Ihre Wäsche stets mit

„Wasch- und Bleichhilfe“

nur 1/2 Stunde gebleicht wird.

Schmitz-Bonn's „Wasch- und Bleichhilfe“ hat außer einer großen Bleich- und Reinigungskraft eine vorzügliche Desinfektionswirkung und werden durch Kochen der Wäsche mit „Wasch- und Bleichhilfe“ alle Krankheitskeime vernichtet. Schmitz-Bonn's „Wasch- und Bleichhilfe“ ist kein ätzendes scharfes Waschmittel, daher vollständig unschädlich für die Wäsche.

„Wasch- und Bleichhilfe“ ist vom Kriegsausschuss unter Nr. 2503 genehmigt; man achte darauf, daß jedes Paket den Aufdruck

„Wasch- und Bleichhilfe“

trägt. Alleinige Fabrikanten:

SCHMITZ-BONN'S WERKE,

Chem. Fabrik Düsseldorf-Rolsholz.

Vertreter: W. Kuhn, Gg. Fischers Nachf., Karlsruhe, Kriegerstr. 172. Tel. 303.

Adoption.

Sind (Mädchen), besser. Eintrauf, von 2-3 Jahren, kinder. Liebesvolle Eltern bei Kinder. Geb. Anab. u. Nr. 236461 an die „Bad. Presse“ erb.

Eintausend Mark

sofort gegen gute Siderenheit zu leihen gesucht. Anabe unter 236385 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.

Gräßherzogliches Hoftheater zu Karlsruhe.

Sonntag, den 10. November 1918.

Die Jüdin.

Anfang 1/7 Uhr. Ende 1/10 Uhr.

Gr. Hoftheater, Sonntag, 10. (So. 8.). „Die Jüdin“ 7-10 Uhr (6 A.). - Montag keine Vorstellung. Dienstag, 12. Nov. (Mo. 11.). „Schwarzwaldmännchen“ 7 bis nach 10 Uhr (6 A.). - Mittwoch, 13. Nov. (Di. 10.). Neu einstudiert: „Manjeruna“ 7 bis nach 10 Uhr (4 A.). - Donnerstag, 14. Nov. (Mi. 11.). „Satan“ 7-10 Uhr (4 A.). - Freitag, 15. Nov. Sondervertr.: „Der Ring der Nibelungen“ 7-10 Uhr. - Samstag, 16. Nov. (So. 12.). „Der Ring der Nibelungen“ 7-10 Uhr. - Sonntag, 17. Nov. (So. 13.). „Der Ring der Nibelungen“ 7-10 Uhr. - Montag, 18. Nov. (Mo. 14.). „Der Ring der Nibelungen“ 7-10 Uhr. - Dienstag, 19. Nov. (Di. 15.). „Der Ring der Nibelungen“ 7-10 Uhr. - Mittwoch, 20. Nov. (Mi. 16.). „Der Ring der Nibelungen“ 7-10 Uhr. - Donnerstag, 21. Nov. (Do. 17.). „Der Ring der Nibelungen“ 7-10 Uhr. - Freitag, 22. Nov. (Fr. 18.). „Der Ring der Nibelungen“ 7-10 Uhr. - Samstag, 23. Nov. (Sa. 19.). „Der Ring der Nibelungen“ 7-10 Uhr. - Sonntag, 24. Nov. (So. 20.). „Der Ring der Nibelungen“ 7-10 Uhr. - Montag, 25. Nov. (Mo. 21.). „Der Ring der Nibelungen“ 7-10 Uhr. - Dienstag, 26. Nov. (Di. 22.). „Der Ring der Nibelungen“ 7-10 Uhr. - Mittwoch, 27. Nov. (Mi. 23.). „Der Ring der Nibelungen“ 7-10 Uhr. - Donnerstag, 28. Nov. (Do. 24.). „Der Ring der Nibelungen“ 7-10 Uhr. - Freitag, 29. Nov. (Fr. 25.). „Der Ring der Nibelungen“ 7-10 Uhr. - Samstag, 30. Nov. (Sa. 26.). „Der Ring der Nibelungen“ 7-10 Uhr. - Sonntag, 1. Dez. (So. 27.). „Der Ring der Nibelungen“ 7-10 Uhr. - Montag, 2. Dez. (Mo. 28.). „Der Ring der Nibelungen“ 7-10 Uhr. - Dienstag, 3. Dez. (Di. 29.). „Der Ring der Nibelungen“ 7-10 Uhr. - Mittwoch, 4. Dez. (Mi. 30.). „Der Ring der Nibelungen“ 7-10 Uhr. - Donnerstag, 5. Dez. (Do. 1.). „Der Ring der Nibelungen“ 7-10 Uhr. - Freitag, 6. Dez. (Fr. 2.). „Der Ring der Nibelungen“ 7-10 Uhr. - Samstag, 7. Dez. (Sa. 3.). „Der Ring der Nibelungen“ 7-10 Uhr. - Sonntag, 8. Dez. (So. 4.). „Der Ring der Nibelungen“ 7-10 Uhr. - Montag, 9. Dez. (Mo. 5.). „Der Ring der Nibelungen“ 7-10 Uhr. - Dienstag, 10. Dez. (Di. 6.). „Der Ring der Nibelungen“ 7-10 Uhr. - Mittwoch, 11. Dez. (Mi. 7.). „Der Ring der Nibelungen“ 7-10 Uhr. - Donnerstag, 12. Dez. (Do. 8.). „Der Ring der Nibelungen“ 7-10 Uhr. - Freitag, 13. Dez. (Fr. 9.). „Der Ring der Nibelungen“ 7-10 Uhr. - Samstag, 14. Dez. (Sa. 10.). „Der Ring der Nibelungen“ 7-10 Uhr. - Sonntag, 15. Dez. (So. 11.). „Der Ring der Nibelungen“ 7-10 Uhr. - Montag, 16. Dez. (Mo. 12.). „Der Ring der Nibelungen“ 7-10 Uhr. - Dienstag, 17. Dez. (Di. 13.). „Der Ring der Nibelungen“ 7-10 Uhr. - Mittwoch, 18. Dez. (Mi. 14.). „Der Ring der Nibelungen“ 7-10 Uhr. - Donnerstag, 19. Dez. (Do. 15.). „Der Ring der Nibelungen“ 7-10 Uhr. - Freitag, 20. Dez. (Fr. 16.). „Der Ring der Nibelungen“ 7-10 Uhr. - Samstag, 21. Dez. (Sa. 17.). „Der Ring der Nibelungen“ 7-10 Uhr. - Sonntag, 22. Dez. (So. 18.). „Der Ring der Nibelungen“ 7-10 Uhr. - Montag, 23. Dez. (Mo. 19.). „Der Ring der Nibelungen“ 7-10 Uhr. - Dienstag, 24. Dez. (Di. 20.). „Der Ring der Nibelungen“ 7-10 Uhr. - Mittwoch, 25. Dez. (Mi. 21.). „Der Ring der Nibelungen“ 7-10 Uhr. - Donnerstag, 26. Dez. (Do. 22.). „Der Ring der Nibelungen“ 7-10 Uhr. - Freitag, 27. Dez. (Fr. 23.). „Der Ring der Nibelungen“ 7-10 Uhr. - Samstag, 28. Dez. (Sa. 24.). „Der Ring der Nibelungen“ 7-10 Uhr. - Sonntag, 29. Dez. (So. 25.). „Der Ring der Nibelungen“ 7-10 Uhr. - Montag, 30. Dez. (Mo. 26.). „Der Ring der Nibelungen“ 7-10 Uhr. - Dienstag, 31. Dez. (Di. 27.). „Der Ring der Nibelungen“ 7-10 Uhr. - Mittwoch, 1. Jan. (Mi. 28.). „Der Ring der Nibelungen“ 7-10 Uhr. - Donnerstag, 2. Jan. (Do. 29.). „Der Ring der Nibelungen“ 7-10 Uhr. - Freitag, 3. Jan. (Fr. 30.). „Der Ring der Nibelungen“ 7-10 Uhr. - Samstag, 4. Jan. (Sa. 31.). „Der Ring der Nibelungen“ 7-10 Uhr. - Sonntag, 5. Jan. (So. 1.). „Der Ring der Nibelungen“ 7-10 Uhr. - Montag, 6. Jan. (Mo. 2.). „Der Ring der Nibelungen“ 7-10 Uhr. - Dienstag, 7. Jan. (Di. 3.). „Der Ring der Nibelungen“ 7-10 Uhr. - Mittwoch, 8. Jan. (Mi. 4.). „Der Ring der Nibelungen“ 7-10 Uhr. - Donnerstag, 9. Jan. (Do. 5.). „Der Ring der Nibelungen“ 7-10 Uhr. - Freitag, 10. Jan. (Fr. 6.). „Der Ring der Nibelungen“ 7-10 Uhr. - Samstag, 11. Jan. (Sa. 7.). „Der Ring der Nibelungen“ 7-10 Uhr. - Sonntag, 12. Jan. (So. 8.). „Der Ring der Nibelungen“ 7-10 Uhr. - Montag, 13. Jan. (Mo. 9.). „Der Ring der Nibelungen“ 7-10 Uhr. - Dienstag, 14. Jan. (Di. 10.). „Der Ring der Nibelungen“ 7-10 Uhr. - Mittwoch, 15. Jan. (Mi. 11.). „Der Ring der Nibelungen“ 7-10 Uhr. - Donnerstag, 16. Jan. (Do. 12.). „Der Ring der Nibelungen“ 7-10 Uhr. - Freitag, 17. Jan. (Fr. 13.). „Der Ring der Nibelungen“ 7-10 Uhr. - Samstag, 18. Jan. (Sa. 14.). „Der Ring der Nibelungen“ 7-10 Uhr. - Sonntag, 19. Jan. (So. 15.). „Der Ring der Nibelungen“ 7-10 Uhr. - Montag, 20. Jan. (Mo. 16.). „Der Ring der Nibelungen“ 7-10 Uhr. - Dienstag, 21. Jan. (Di. 17.). „Der Ring der Nibelungen“ 7-10 Uhr. - Mittwoch, 22. Jan. (Mi. 18.). „Der Ring der Nibelungen“ 7-10 Uhr. - Donnerstag, 23. Jan. (Do. 19.). „Der Ring der Nibelungen“ 7-10 Uhr. - Freitag, 24. Jan. (Fr. 20.). „Der Ring der Nibelungen“ 7-10 Uhr. - Samstag, 25. Jan. (Sa. 21.). „Der Ring der Nibelungen“ 7-10 Uhr. - Sonntag, 26. Jan. (So. 22.). „Der Ring der Nibelungen“ 7-10 Uhr. - Montag, 27. Jan. (Mo. 23.). „Der Ring der Nibelungen“ 7-10 Uhr. - Dienstag, 28. Jan. (Di. 24.). „Der Ring der Nibelungen“ 7-10 Uhr. - Mittwoch, 29. Jan. (Mi. 25.). „Der Ring der Nibelungen“ 7-10 Uhr. - Donnerstag, 30. Jan. (Do. 26.). „Der Ring der Nibelungen“ 7-10 Uhr. - Freitag, 31. Jan. (Fr. 27.). „Der Ring der Nibelungen“ 7-10 Uhr. - Samstag, 1. Feb. (Sa. 28.). „Der Ring der Nibelungen“ 7-10 Uhr. - Sonntag, 2. Feb. (So. 29.). „Der Ring der Nibelungen“ 7-10 Uhr. - Montag, 3. Feb. (Mo. 30.). „Der Ring der Nibelungen“ 7-10 Uhr. - Dienstag, 4. Feb. (Di. 31.). „Der Ring der Nibelungen“ 7-10 Uhr. - Mittwoch, 5. Feb. (Mi. 1.). „Der Ring der Nibelungen“ 7-10 Uhr. - Donnerstag, 6. Feb. (Do. 2.). „Der Ring der Nibelungen“ 7-10 Uhr. - Freitag, 7. Feb. (Fr. 3.). „Der Ring der Nibelungen“ 7-10 Uhr. - Samstag, 8. Feb. (Sa. 4.). „Der Ring der Nibelungen“ 7-10 Uhr. - Sonntag, 9. Feb. (So. 5.). „Der Ring der Nibelungen“ 7-10 Uhr. - Montag, 10. Feb. (Mo. 6.). „Der Ring der Nibelungen“ 7-10 Uhr. - Dienstag, 11. Feb. (Di. 7.). „Der Ring der Nibelungen“ 7-10 Uhr. - Mittwoch, 12. Feb. (Mi. 8.). „Der Ring der Nibelungen“ 7-10 Uhr. - Donnerstag, 13. Feb. (Do. 9.). „Der Ring der Nibelungen“ 7-10 Uhr. - Freitag, 14. Feb. (Fr. 10.). „Der Ring der Nibelungen“ 7-10 Uhr. - Samstag, 15. Feb. (Sa. 11.). „Der Ring der Nibelungen“ 7-10 Uhr. - Sonntag, 16. Feb. (So. 12.). „Der Ring der Nibelungen“ 7-10 Uhr. - Montag, 17. Feb. (Mo. 13.). „Der Ring der Nibelungen“ 7-10 Uhr. - Dienstag, 18. Feb. (Di. 14.). „Der Ring der Nibelungen“ 7-10 Uhr. - Mittwoch, 19. Feb. (Mi. 15.). „Der Ring der Nibelungen“ 7-10 Uhr. - Donnerstag, 20. Feb. (Do. 16.). „Der Ring der Nibelungen“ 7-10 Uhr. - Freitag, 21. Feb. (Fr. 17.). „Der Ring der Nibelungen“ 7-10 Uhr. - Samstag, 22. Feb. (Sa. 18.). „Der Ring der Nibelungen“ 7-10 Uhr. - Sonntag, 23. Feb. (So. 19.). „Der Ring der Nibelungen“ 7-10 Uhr. - Montag, 24. Feb. (Mo. 20.). „Der Ring der Nibelungen“ 7-10 Uhr. - Dienstag, 25. Feb. (Di. 21.). „Der Ring der Nibelungen“ 7-10 Uhr. - Mittwoch, 26. Feb. (Mi. 22.). „Der Ring der Nibelungen“ 7-10 Uhr. - Donnerstag, 27. Feb. (Do. 23.). „Der Ring der Nibelungen“ 7-10 Uhr. - Freitag, 28. Feb. (Fr. 24.). „Der Ring der Nibelungen“ 7-10 Uhr. - Samstag, 29. Feb. (Sa. 25.). „Der Ring der Nibelungen“ 7-10 Uhr. - Sonntag, 30. Feb. (So. 26.). „Der Ring der Nibelungen“ 7-10 Uhr. - Montag, 1. März. (Mo. 27.). „Der Ring der Nibelungen“ 7-10 Uhr. - Dienstag, 2. März. (Di. 28.). „Der Ring der Nibelungen“ 7-10 Uhr. - Mittwoch, 3. März. (Mi. 29.). „Der Ring der Nibelungen“ 7-10 Uhr. - Donnerstag, 4. März. (Do. 30.). „Der Ring der Nibelungen“ 7-10 Uhr. - Freitag, 5. März. (Fr. 31.). „Der Ring der Nibelungen“ 7-10 Uhr. - Samstag, 6. März. (Sa. 1.). „Der Ring der Nibelungen“ 7-10 Uhr. - Sonntag, 7. März. (So. 2.). „Der Ring der Nibelungen“ 7-10 Uhr. - Montag, 8. März. (Mo. 3.). „Der Ring der Nibelungen“ 7-10 Uhr. - Dienstag, 9. März. (Di. 4.). „Der Ring der Nibelungen“ 7-10 Uhr. - Mittwoch, 10. März. (Mi. 5.). „Der Ring der Nibelungen“ 7-10 Uhr. - Donnerstag, 11. März. (Do. 6.). „Der Ring der Nibelungen“ 7-10 Uhr. - Freitag, 12. März. (Fr. 7.). „Der Ring der Nibelungen“ 7-10 Uhr. - Samstag, 13. März. (Sa. 8.). „Der Ring der Nibelungen“ 7-10 Uhr. - Sonntag, 14. März. (So. 9.). „Der Ring der Nibelungen“ 7-10 Uhr. - Montag, 15. März. (Mo. 10.). „Der Ring der Nibelungen“ 7-10 Uhr. - Dienstag, 16. März. (Di. 11.). „Der Ring der Nibelungen“ 7-10 Uhr. - Mittwoch, 17. März. (Mi. 12.). „Der Ring der Nibelungen“ 7-10 Uhr. - Donnerstag, 18. März. (Do. 13.). „Der Ring der Nibelungen“ 7-10 Uhr. - Freitag, 19. März. (Fr. 14.). „Der Ring der Nibelungen“ 7-10 Uhr. - Samstag, 20. März. (Sa. 15.). „Der Ring der Nibelungen“ 7-10 Uhr. - Sonntag, 21. März. (So. 16.). „Der Ring der Nibelungen“ 7-10 Uhr. - Montag, 22. März. (Mo. 17.). „Der Ring der Nibelungen“ 7-10 Uhr. - Dienstag, 23. März. (Di. 18.). „Der Ring der Nibelungen“ 7-10 Uhr. - Mittwoch, 24. März. (Mi. 19.). „Der Ring der Nibelungen“ 7-10 Uhr. - Donnerstag, 25. März. (Do. 20.). „Der Ring der Nibelungen“ 7-10 Uhr. - Freitag, 26. März. (Fr. 21.). „Der Ring der Nibelungen“ 7-10 Uhr. - Samstag, 27. März. (Sa. 22.). „Der Ring der Nibelungen“ 7-10 Uhr. - Sonntag, 28. März. (So. 23.). „Der Ring der Nibelungen“ 7-10 Uhr. - Montag, 29. März. (Mo. 24.). „Der Ring der Nibelungen“ 7-10 Uhr. - Dienstag, 30. März. (Di. 25.). „Der Ring der Nibelungen“ 7-10 Uhr. - Mittwoch, 31. März. (Mi. 26.). „Der Ring der Nibelungen“ 7-10 Uhr. - Donnerstag, 1. April. (Do. 27.). „Der Ring der Nibelungen“ 7-10 Uhr. - Freitag, 2. April. (Fr. 28.). „Der Ring der Nibelungen“ 7-10 Uhr. - Samstag, 3. April. (Sa. 29.). „Der Ring der Nibelungen“ 7-10 Uhr. - Sonntag, 4. April. (So. 30.). „Der Ring der Nibelungen“ 7-10 Uhr. - Montag, 5. April. (Mo. 31.). „Der Ring der Nibelungen“ 7-10 Uhr. - Dienstag, 6. April. (Di. 1.). „Der Ring der Nibelungen“ 7-10 Uhr. - Mittwoch, 7. April. (Mi. 2.). „Der Ring der Nibelungen“ 7-10 Uhr. - Donnerstag, 8. April. (Do. 3.). „Der Ring der Nibelungen“ 7-10 Uhr. - Freitag, 9. April. (Fr. 4.). „Der Ring der Nibelungen“ 7-10 Uhr. - Samstag, 10. April. (Sa. 5.). „Der Ring der Nibelungen“ 7-10 Uhr. - Sonntag, 11. April. (So. 6.). „Der Ring der Nibelungen“ 7-10 Uhr. - Montag, 12. April. (Mo. 7.). „Der Ring der Nibelungen“ 7-10 Uhr. - Dienstag, 13. April. (Di. 8.). „Der Ring der Nibelungen“ 7-10 Uhr. - Mittwoch, 14. April. (Mi. 9.). „Der Ring der Nibelungen“ 7-10 Uhr. - Donnerstag, 15. April. (Do. 10.). „Der Ring der Nibelungen“ 7-10 Uhr. - Freitag, 16. April. (Fr. 11.). „Der Ring der Nibelungen“ 7-10 Uhr. - Samstag, 17. April. (Sa. 12.). „Der Ring der Nibelungen“ 7-10 Uhr. - Sonntag, 18. April. (So. 13.). „Der Ring der Nibelungen“ 7-10 Uhr. - Montag, 19. April. (Mo. 14.). „Der Ring der Nibelungen“ 7-10 Uhr. - Dienstag, 20. April. (Di. 15.). „Der Ring der Nibelungen“ 7-10 Uhr. - Mittwoch, 21. April. (Mi. 16.). „Der Ring der Nibelungen“ 7-10 Uhr. - Donnerstag, 22. April. (Do. 17.). „Der Ring der Nibelungen“ 7-10 Uhr. - Freitag, 23. April. (Fr. 18.). „Der Ring der Nibelungen“ 7-10 Uhr. - Samstag, 24. April. (Sa. 19.). „Der Ring der Nibelungen“ 7-10 Uhr. - Sonntag, 25. April. (So. 20.). „Der Ring der Nibelungen



Statt jeder besonderen Anzeige.

Nach Gottes hl. Ratschlusse starb, nachdem er 4 Jahre in treuester Pflichterfüllung am 24. August bei einem Sturmangriff an der Spitze seiner Kompagnie schwer verwundet in engl. Gefangenschaft geraten war, am 3. Septbr. den Heldenod fürs Vaterland und ward begraben bei Bray an der Somme, mein unvergesslicher, herzenguter Mann, unser lieber Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager, Neffe und Vetter

Leutnant und Kompagnieführer

Franz Karl Zimmermann

Hauptlehrer in Mühlhausen a. d. W.

Inhaber des Eisernen Kreuzes 1. und 2. Klasse und der Hess. Verdienstmedaille.

Die Trauerfeier mit 1. Seelenopfer für den teuren Verstorbenen findet in Mühlhausen a. d. W. am 11. November, vorm. 10 Uhr statt. — Dies Freunden und Bekannten zur Nachricht mit der Bitte um frommes Gedenken im Gebete. 5430a

Rosa Zimmermann, geb. Nold. Familie Heinrich Zimmermann, Landwirt in Schlierstadt. Familie Hugo Nold, Hofdiener in Karlsruhe. Karl Nold, Pfarrvikar in Rust. Familie Theobald Zimmermann in Schlierstadt. Familie Martin Kagenmaier in Balg. Geschwister Hilfenbrand in Schlierstadt.

Mühlhausen a. d. W., A. Pierzheim, 5. Novbr. 1918.



Statt jeder besonderen Anzeige.

Tieferschüttert machen wir hiermit die schmerzliche Mitteilung, daß mein innigstgeliebter Gatte, unser treubesorgter Vater

Wehrmann

Friedrich Bittir

Inhaber des Eis. Kreuzes II. Kl. nach 4 1/2-jähriger Kriegszeit im Alter von 42 Jahren am 3. Nov. gefallen ist.

Die tieftrauernde Gattin nebst 5 Kindern.

Trauerhaus: Schützenstr. 63a. Die Beerdigung wird nach Ueberführung bekannt gegeben. B36504

Todes-Anzeige.

Geht dem Allmächtigen hat es gefallen, meine liebe, gute Frau, treubesorgte Mutter, lb. Tochter, Schwester, Schwägerin, Nichte und Cousine

Mina Wagner

geb. Meinzer

nach langem, schwerem Leiden, im Alter von 39 Jahren, zu sich heim zu holen.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen: Karl Wagner und Kind.

Karlsruhe, Berghausen, 9. Nov. 1918.

Die Beerdigung findet Montag, den 11. November, nachmittags, in Berghausen statt. B36518

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, sowie für die schönen Kranzspenden bei dem Heimgange unseres teuren Entschlafenen

Karl Engel

Schneidermeister

sagen wir auf diesem Wege allen herzlichsten Dank: besonders auch dem Gesangsverein „Edelweiß“, der Schneiderinnung, sowie der Schwester Emma für ihre liebe, aufopfernde Pflege. B36486

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Hulda Engel.

Karlsruhe, den 9. November 1918.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schweren Verluste unserer lieben Tochter und Schwester

Ilse Kohler

sprechen wir allen unseren innigsten Dank aus. Herzlichen Dank auch für die zahlreichen Blumenspenden und Beteiligung an dem Grabbeile. Gleichen Dank der Firma Veil L. Homburger und deren Angestellten.

In tiefem Schmerz: Karl Kohler, Stationsvorstand, Mathilde Kohler, geb. Kuchenbeiser, Erich Kohler, Sülzingen, den 9. November 1918.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren Verluste unserer herzenguten Tochter

Anna Maria

sage ich im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen meinen innigsten Dank.

Karl Uhrenbacher.

Karlsruhe-Rüppurr, den 9. Novbr. 1918.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meine innigstgeliebte, unvergessliche Gattin, meine liebe Tochter, unsere liebe Schwester, Schwiegertochter, Schwägerin und Tante

Frau Johanna Schroth

geb. Weiss

nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 81 Jahren zu sich in die ewige Heimat zu nehmen. B36528

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Ferdinand Schroth, z. Zt. im Felde.

Familie Weiss.

Familie Schroth.

Karlsruhe, den 8. November 1918.

Beerdigung: Montag vormittag 10 1/2 Uhr.

Trauerhaus: Scheffelstraße 49, II.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten geben wir die traurige Nachricht, daß unser liebes, gutes, einziges Kind

Irmgard

im Alter von nahezu 8 Jahren nach kurzer, aber schwerer Krankheit uns entrissen wurde.

In tiefer Trauer:

Familie Kleiner,

sowie die Großeltern Familie Hönning.

Trauerhaus Schierstraße 7.

Beerdigung Montag mittag 9 Uhr.

Danksagung.

Für die uns beim Heimgang unserer unvergesslichen

Elisa

bewiesene wohlthuende Teilnahme, besonders auch für die vielen Blumen- und Geldspenden sowie die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte sagen wir auf diesem Wege herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Erz. Kaiser

Kanzleirat Pflipp Schleret u. Frau

Marie, geb. Harnisch-Wunderlich

nebst Kindern.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schmerzlichen Verluste meiner nun in Gott ruhenden geliebten Frau

Luise Kiefer

sage ich hiermit allen Beteiligten für die Begleitung zur letzten Ruhestätte, sowie für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden meinen innigsten Dank. Es ist mir nicht möglich, jedem Einzelnen so zu danken, wie ich empfinde, und bitte daher, auf diesem Wege ein herzliches „Vergelt's Gott“ entgegen zu nehmen. B36478

Friedrich Kiefer

und Kind.

Bulach, den 9. November 1918.



Rückgrat-Verkrümmung

ihre Behandlung nach System Haas

Hochinteressante Broschüre mit zirka 50 Abbildungen zu beziehen gegen Einsendung von Mark 1,- von

Franz Menzel

Stuttgart 5 K, Hegelstr. 41.

Freiburg im Breisgau.

Billige Kleinwillenplätze

in herrlicher, freier Lage (Waldbesähe), mit Kanal, Gas, Wasser u. Elektrizität (Straßenbahn) werden verkauft unter sehr günstigen Bedingungen.

Nähere Auskunft erteilt das Städt. Tiefbauamt.

Besserer Herr kann an kleiner, gut bürgerlicher Privatpension teilnehmen. Adresse zu erz. unt. Nr. B36471 in der „Bad. Presse“.

Alle Körbe

als Brennmaterial hat abzugeben 18942.21

Hefeverband.

Walldornstraße 21.

Siegellaack Stangen zu Fabrikpreisen 12948 E. Menzer, Siegellaack-Fabrik Karlsruhe B. 8. Telefon 854.

Damen finden liebevolle Aufnahme

Frau Wahn, Hebamme, Mannheim, Kernstr. 19.

Heirat.

Frau, 21 Jahr, kath., etwas Vermögen, sucht auf diesem Wege eine Heirat mit einem Beamten in Verbindung zu treten. Angebote unter Nr. B36518 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.

Erntegemeint!

Witwe, 28 Jahre, eh. ohne Kinder, mit Vermögen, guter Charakter, Bildung, sowie häusl. Fertigkeiten, ar. italien. Küche, sucht mit aufrichtigem Herrn, in fester Stellung (Arbeitsverhältnisse nicht ausgeschlossen), am liebsten in Briefwechsel zu treten. Ernstgem. Angeb. mögl. mit Bild u. Nr. B36473 an die „Bad. Presse“ erb. Strenge Verschwiegenheit zugesichert.

Best. Fräulein, auch u. schlanke, anfang 30, hier fremd, welche sich u. ein Heim sucht, sucht auf diesem Wege mit katholischem Herrn in fester Lebensstellung, am liebsten in Briefwechsel zu treten.

Heirat

bekannt zu werden. Einb. Vermögen, tüchtig, mehr. Nur ernstgem. Angebote unt. Nr. B36459 an die „Bad. Presse“ erbeten.

Adoption.

Bildhübsches Mädchen, dreieinhalb Jahre alt, gesund, blond, blauäugig, distreter, aber bester Charakter, vergeblich Vormund an evangel., kinderloses Ehepaar in geförderter Lebensstellung. Angebote an das Vormundschaftsamt der Stadt Berlin, Landbergerstr. 43/47. B36479

Kind wird in gute Eltern abgegeben. Gutenbergplatz Nr. 1, 5. St. B36408

15 000 Mark

an II. Stelle innerhalb 60% der Schätzung von fünf. Hinsahler gesucht. Näheres Grund u. Dank bei der Vereins. Herrenstraße 48. B3650

Von einer armen Frau zum Besuch ihres schwerkranken Mannes hier, ein Goldstück, Inhalt circa 180 € und ein Schlüssel verloren werden.

Der ehrliche Finder wird belohnt, diesen gegen gute Belohnung an Karl Welter, Landhütermann, Rej.-Bez. VI, Bismarckstr. 10, Zimmer G. links, abzugeben. B36519

Klein. Zwergpinscherle (Weibchen) auf den Namen „Weter“ lösend, hat sich in der Herrenstr. verlaufen. Abgabe geg. gute Belohn. Hundehalterstr. 20. 1. St. bei Bender, hier. B36516

Trauerbriefe werden rasch angefertigt in der Druckerei der „Bad. Presse“.